

## **Abschlussbericht für die Förderung des Peer- Tandem Programms der Fachgruppe Sozialpsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie**

Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Fachgruppe Sozialpsychologie,

hiermit möchte wir Ihnen einen Abschlussbericht über die finanzielle Förderung des Projekts „System Justification als aufrechterhaltender Mechanismus der Orgasmuslücke - Die Rolle von Männern als privilegierte Gruppe“ vorlegen.

Die beiden Forschungsdisziplinen der Sozialpsychologie und der Sexualwissenschaft verlaufen (leider) noch häufig disparat (Quistberg & Sakaluk, 2021). Zudem mangelt es der Sexualwissenschaft an der Implementation von Theorien (Muise et al., 2018; Weis, 2002). Gerade im intimen Kontext der Sexualität zeigen gesellschaftliche und soziale Einflussfaktoren starke Wirkung. So herrschen zum Beispiel Geschlechterungerechtigkeiten in Aspekten wie der sexuellen Zufriedenheit, dem sexuellen Vergnügen und Orgasmuserleben weiter vor (z.B. Conley, & Klein, 2022; Klein & Conley, 2021). Zu einem besseren Verständnis dieser beobachteten Phänomene scheint besonders die Hinzunahme sozialpsychologischer Theorien vielversprechend.

Das Ziel unserer Peer-Tandem-Förderung bestand darin, die Rolle der sogenannten "system-rechtfertigenden Motive" (System Justification Theory, Jost & Banaji, 1994) bei der Aufrechterhaltung von Geschlechterungleichheiten im sexuellen Vergnügen und Orgasmuserleben zu untersuchen, durch die Frauen benachteiligt werden (pleasure gap). Im Rahmen der Förderung wurden zwei Online-Studien durchgeführt, die die Rolle von Männern, als privilegierte Gruppe, innerhalb dieses Mechanismus untersuchten.

Die Ergebnisse beider Studien zeigen, dass in einer männlichen Stichprobe, Einstellungen, welche die Geschlechterungleichheiten im sexuellen Kontext rechtfertigen, negativ mit Fairnesseinschätzungen, Unterstützung für policy Maßnahmen (z.B. sex-positiver Sexualkundeunterricht) sowie für generelle Maßnahmen für Geschlechtergleichheit korrelierten. Auch wenn wir politische Orientierung und generelle Unterstützung von Geschlechtergleichheit in einem Regressionsmodell aufnahmen, blieb Orgasmus Systemrechtfertigung ein signifikanter Prädiktor für eine geringere Unterstützung von policy Maßnahmen. Zusammenfassend deuten die Ergebnisse darauf hin, dass eine gesteigerte Rechtfertigung geschlechtsspezifischer Ungleichheiten mit der Unterstützung des geschlechterungleichen status quo im sexuellen Kontext einhergeht.

Die gewährte finanzielle Unterstützung des Peer-Tandem Programms wurde verwendet, um einen Forschungsbesuch von Tanja Oschatz an der University of Southampton zu ermöglichen und die Probandengelder abzudecken (Prolific). Während des Aufenthalts wurden Daten online erhoben und ausgewertet. Diese Ergebnisse werden einen wichtigen Teil einer größeren Publikation darstellen, welcher zurzeit in Vorbereitung ist, und in der selbstverständlich auch die Fachgruppe für ihre finanzielle Unterstützung gedankt wird.

Eine weitere wichtige Komponente unseres Austauschs war die Umsetzung der Peer-Tandem-Vision. In diesem Zusammenhang hat Tanja unsere Forschungsgruppe an der University of Southampton (Verena Klein) besucht und wertvolle Erfahrungen und Kenntnisse eingebracht.

Wir haben beide von dem intensiven Austausch während des Projekts profitiert. Die Zusammenarbeit und der Wissenstransfer haben zu einer erweiterten Perspektive und neuen Erkenntnissen geführt.

Insgesamt war dieses Projekt ein großer Erfolg, und wir sind Ihnen außerordentlich dankbar für die finanzielle Förderung, die uns ermöglicht hat, unsere Forschungsziele zu erreichen. Ihre Unterstützung hat dazu beigetragen, die Bedeutung der Untersuchung der Orgasmuslücke und der männlichen Beteiligung daran besser zu verstehen.

Nochmals möchten wir Ihnen unseren aufrichtigen Dank aussprechen. Ohne Ihre großzügige Unterstützung wäre dieses Projekt nicht möglich gewesen.

Mit freundlichen Grüßen,

Verena Klein und Tanja Oschatz